

Gedanken zum Wochenende 24.01.2015

Klarheit

„Und alles klar?“ frage ich manchmal, wenn ich einem lieben Menschen begegne. Vielleicht ist es nur eine Floskel, so ähnlich wie „Na wie geht's?“ Vielleicht aber steckt doch mehr dahinter. Neulich nahm einer die Frage wörtlich und antwortete „Ja, es klärt sich so langsam alles auf - Oh ja, mir wird da einiges klar!“

Welch ein Optimismus liegt in diesem Satz. Klarheit zu bekommen über die eigene Situation, das eigene Leben..., das tut einfach gut. - An diesem Sonntag ist der so genannte „Letzte Sonntag nach Epiphania“ (griechisch: „Erscheinung“). Nach der lieblichen, romantischen Weihnachtszeit wird die Botschaft von dem zur Welt gekommenen Gottessohn nun zunehmend klar, klärt sich auf in aller Nüchternheit und Frische ...

Ich muss an eine kleine Geschichte denken: Es war an einem tristen Tag in den bayerischen Bergen. Im Tal lag eine dichte Nebeldecke. Einige Urlauber wollten dem Grau entfliehen und etwas erleben von der Schönheit der Bergwelt. So stiegen sie hinauf. Eine, zwei, drei Stunden vergingen: Im dunklen Bergwald, um die grauen Felswände herum erschien der Wolkennebel nur noch dichter. Schließlich kam ihnen ein Bergbauer von oben her entgegen. „Nimmt denn der Nebel gar kein Ende?“ fragten sie ihn, „sollen wir weitersteigen, oder lieber umkehren?“ Der Bergbauer antwortete: „Ihr müsst bis zum Kreuz hinauf, dort ist alles hell.“ Und so war es wirklich: Am Gipfelkreuz war der Nebel fast wie abgeschnitten. Die strahlende Sonne leuchtete am herrlich blauen Himmel, und rings im Kreis lagen die Berggipfel zum Greifen nah. Ohne es zu wissen, hat der Bergbauer eine tiefe theologische Wahrheit formuliert. „Ihr müsst bis zum Kreuz, dort ist alles hell“, will heißen: „Richtet Euch nach Jesus aus. Dann wird vieles klar“.

Der Apostel Johannes sagt es deutlich: Er sagt den Menschen, die verängstigt auf den traurigen Trampelpfaden ihrer Lebenswanderung unterwegs sind und alles für sinnlos halten: Das Licht scheint schon, ihr müsst nur noch ein wenig weiterwandern! Wörtlich sagt er: *„Denn darin ist erschienen die Liebe Gottes unter uns, dass Gott seinen eingebor'nen Sohn gesandt hat in die Welt, damit wir durch ihn leben sollen. Darin besteht die Liebe: Nicht, dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt hat und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsre Sünden“.* (1.Johannesbrief, Kap. 4,9-10). Das ist die Botschaft, die heute schon Licht in unser Leben bringt. Die Botschaft vom Licht dürfen wir immer wieder neu hören, nicht nur an den Epiphania-Sonntagen.

„Und, alles klar?“ - Ich wünsche es Ihnen. Ich wünsche Ihnen ein von Licht und Klarheit erfülltes Wochenende.

Pfarrer Bernd Töpfer, Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde, Marktheidenfeld

Die jeweils aktuellen Gedanken zum Wochenende können auch auf unserer Homepage: www.marktheidenfeld-evangelisch.de gelesen und heruntergeladen werden. Die Andachten der letzten Jahre zu den verschiedensten Themen finden Sie unter „Archiv“, - für den Fall, dass Sie selbst mal eine Andacht halten wollen.